Ausgabe: 11 - 2026

Blätter aus St. Georg

VEREINE in St. Georg



Foto Christian Dahlke

Liebe St. Georgerinnen und St. Georger,

Claus Berk hat fast 50 Jahre lang das 4-Sterne Hotel Europäischer Hof in der Kirchenallee 45 geleitet. Er war auch mit 74 Jahren noch beinahe täglich im Hotel genau gegenüber vom Hauptbahnhof und hat sich sehr für St. Georg engagiert, beispielsweise hat er einige Jahre lang die Tango-Veranstaltung auf dem Hansaplatz gesponsert. Das Hotel ist eines der größten privaten Hotels in Hamburg mit etwa 500 Betten in 275 Zimmern und einem 2.100 qm großen Spa- und Fitnessbereich, einem Schwimmbad und einer 150 Meter langen Wasserrutsche. Am 15. Dezember 2016 ist Claus Berk leider ganz plötzlich und unerwartet verstorben. Seitdem gehört das Haus einer Erbengemeinschaft, Geschäftsführerin ist die Miteigentümerin Isabell Schwarzkopf. Und seit zwei Jahren ist das Hotel geschlossen, ein Jahr vor seinem hundertjährigen Bestehen. Das Baugerüst, das jahrelang am Gebäude stand, ist entfernt worden. Man sieht eine unverputzte Mauer und eine große Plane an der Front. Bis zu 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihren Arbeitsplatz verloren. Aber wie geht es jetzt weiter? Einen jahrelangen Leerstand an dieser prominenten Stelle darf man sich nicht vorstellen. Insofern hat der SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Arne Platzbecker, tourismuspolitischer Sprecher seiner Fraktion, recht, wenn er sagt:

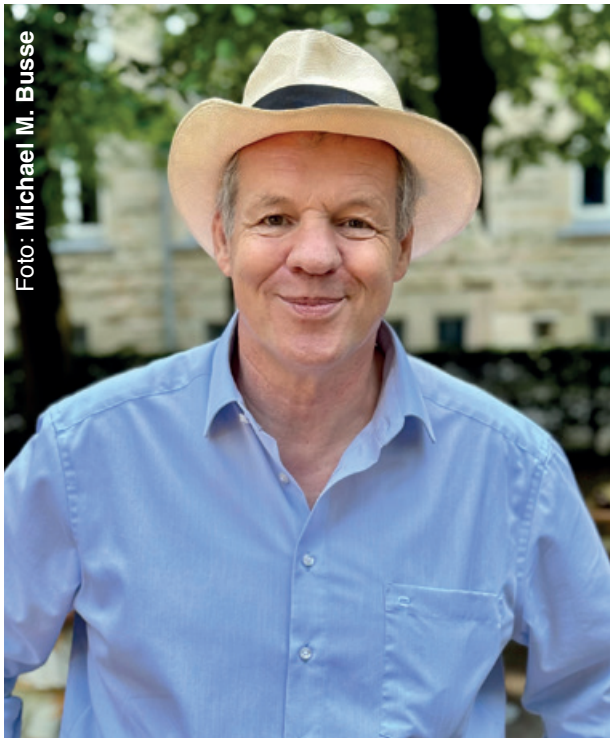


Foto: **Michael M. Busse**

„Die Entwicklung rund um dieses traditionsreiche Haus schmerzt uns schon sehr. Wenn die Erbengemeinschaft nicht zeitnah zu Lösungen kommt, muss die Stadt rechtliche Schritte prüfen, unter anderem, ob ein Modernisierungs- und Instandsetzungsgebot nach Baugesetzbuch in Betracht kommt. Dazu sind wir auch schon in Gesprächen mit dem Bezirksamtsleiter.“

Und Bezirksamtleiter Ralf Neubauer betont: **„Das ist schon eine ziemlich exponierte Lage, in der wir uns diesen Stillstand nicht länger leisten wollen. Wir sind für die Erbengemeinschaft jederzeit erreichbar und gesprächsbereit.“** Wir werden die Entwicklung weiter im Blick behalten. ■

Markus Schreiber

Markus Schreiber
Vorsitzender Bürgerverein zu
St. Georg von 1880 e.V.
M: 0160 - 15 13 285

Urgestein und zugezogen

Was wäre St. Georg ohne seine Vereine? Ohne Menschen, die Training organisieren, Kultur ermöglichen, Nachbarn unterstützen oder sich gemeinsam für ihre Interessen einsetzen? Vieles, was unseren Stadtteil lebenswert macht, entsteht, weil Menschen sagen: Da mache ich mit. Dafür übernehme ich Verantwortung.

Vereine geben diesem Engagement ein Zuhause. Hier begegnen sich Menschen, die im Alltag vielleicht aneinander vorbeigehen würden. Aus einem gemeinsamen Interesse werden Gespräche, aus regelmäßigen Treffen werden Beziehungen. Wer neu im Viertel ist, kann Anschluss finden. Wer Unterstützung braucht, findet Ansprechpartner. Und wer etwas verändern möchte, muss dafür nicht alleine antreten.

Wie vielfältig das aussieht, zeigen die Vereine in dieser Ausgabe: Beim Ruderclub Allemannia verbinden sich Sport und Gemeinschaft auf der Alster. Der CVJM öffnet Räume für Begegnungen über Generationen und Herkunft hinweg. „Bürger helfen Bürgern“ leistet konkrete Unterstützung im Alltag. Der Mieterverein bündelt die Interessen vieler Menschen und mit dem Bürgerverein und dem Einwohner:innen Verein gibt es gleich zwei Vereine, die sich für die Belange des Stadtteils einsetzen. Das ist einmalig in Hamburg.

Vereine sind auch Orte, an denen wir Mitbestimmung üben: unterschiedliche Meinungen aushalten, Entscheidungen treffen und gemeinsam Verantwortung tragen. Gerade in einem so vielfältigen Stadtteil wie unserem ist das wertvoll. Zusammenhalt entsteht dort, wo wir einander begegnen und gemeinsam etwas auf die Beine stellen.

Wie wir füreinander da sein können, beschäftigt uns auch in den weiteren Beiträgen. Wir schauen auf das Älterwerden in St. Georg und die Frage, wann Unterstützung hilfreich wird. Beim Thema Ganztag geht es um gute Bildung und verlässliche Beziehungen für Kinder. Die Sternsinger laden zum Mitmachen ein. Musik im Kiosk87 und ein Leseabend mit Rainer Neumann bieten Anlässe, zusammenzukommen. Dazu gibt es Tipps zur Hautpflege im Winter.

Vielleicht entdecken Sie hier einen Verein, den Sie kennenlernen möchten. Gehen Sie hin, fragen Sie nach, machen Sie mit. Unser Stadtteil lebt davon. ■

Ihre zugezogene Lena Kamphaus &
ihr Urgestein Danielle Reinhardt



Ganztag ist Bildung – nicht nur Betreuung!

Warum die geplanten Veränderungen unsere Grundschulen schwächen könnten

Text **Lutz Johannsen**

St. Georg ist einer der vielfältigsten Stadtteile Hamburgs. Hier leben Menschen aus zahlreichen Nationen, mit unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und sozialen Lebensbedingungen. Ihre Kinder lernen gemeinsam in unseren Grundschulen. Diese Vielfalt ist eine große Bereicherung – sie stellt Schulen aber auch vor besondere pädagogische Herausforderungen.

Gerade deshalb ist die geplante Änderung der Ganztagszuweisung an Hamburgs gebundenen Ganztagsgrundschulen kritisch zu sehen. Künftig sollen Lehrkraftstunden aus der zusätzlichen Ganztagszuweisung entfallen. Stattdessen ist eine Finanzierung über pädagogische Fachkräfte und Honorarmittel vorgesehen.



Das Problem: Eine gebundene Ganztagsschule ist mehr als Unterricht am Vormittag und Betreuung am Nachmittag.

Ihr pädagogisches Konzept beruht darauf, dass Unterricht, Förderung, Bewegung, Kreativität und soziales Lernen über den gesamten Tag miteinander verbunden werden.
Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie externe Fachkräfte arbeiten dabei mit unterschiedlichen Kompetenzen zusammen. Fällt ein Teil dieser personellen Vielfalt weg, droht die Qualität des Ganztags zu leiden.

Besonders betroffen wären Schulen mit hohen Anforderungen an Sprachförderung, individuelle Unterstützung und soziale Integration. In St. Georg gehört diese Arbeit zum Schulalltag. Kinder mit unterschiedlichen familiären Voraussetzungen brauchen verlässliche Beziehungen, qualifizierte Förderung und ausreichend Zeit zum Lernen.
Ein guter Ganztag kann Bildungsnachteile ausgleichen, Talente fördern und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Werden seine pädagogischen Möglichkeiten eingeschränkt, trifft das vor allem Kinder, deren Familien zusätzliche Förderung nicht privat finanzieren können.

Auch die Arbeitsbelastung des vorhandenen Personals könnte steigen. Weniger Lehrkraftstunden im Ganztag bedeuten nicht weniger pädagogische Aufgaben.

Der Elternrat der Heinrich-Wolgast-Schule hat deshalb berechtigte Sorgen formuliert. Entscheidend ist nicht allein, ob die rechnerische Gesamtzuweisung erhalten bleibt, sondern welche Qualifikationen und Angebote den Kindern tatsächlich zur Verfügung stehen.

Haushaltsdisziplin ist notwendig. Doch Einsparungen, die Bildungschancen verschlechtern, können langfristig hohe gesellschaftliche Folgekosten verursachen.
Die Schulbehörde sollte die Planungen deshalb überprüfen und ihre Auswirkungen gemeinsam mit Schulen, Beschäftigten und Eltern bewerten.

Ganztag muss ein Bildungsangebot bleiben – gerade dort, wo Vielfalt und Chancengerechtigkeit täglich gelebt werden. ■

Bürger helfen Bürgern

Text und Foto **Markus Schreiber**

Etwas versteckt im Kreuzweg 10 sitzt ein Verein namens „Bürger-helfen-Bürgern e.V. Hamburg“. Der Verein zeichnet sich durch eine Vielzahl an sozialen Projekten, Beratungsstellen und Integrationsangeboten aus und bezeichnet sich als „Netzwerk für Wirtschafts- & Bürgerengagement“, Herz und Kopf des Vereins ist der Vorsitzende Bernd Peter Holst, sehr gut vernetzt und auch mit über 80 Jahren noch ausgesprochen umtriebig.

Auf der Website des Vereins zähle ich 27 (!) aufgeführte Projekte. Hier kann deshalb nur eine Auswahl genannt werden. Da wäre die "FreiwilligenBörseHamburg", die das freiwillige ehrenamtliche Engagement in der Metropolregion Hamburg fördert und ehrenamtliche Tätigkeiten vermittelt. Sie ist auch Träger der Lebensmittelausgabe in Rothenburgsort, dem sogenannten „HelferTeamRothenburgsort“, wo mittwochs, donnerstags und nach Vereinbarung Lebensmittel an Bedürftige gegen einen geringen symbolischen Betrag von 2 Euro ausgegeben werden. Da wäre bis vor Kurzem die „Residenz im Blohms Park“, ein ehemals leerstehendes Haus des Bezirksamtes Hamburg-Mitte für immerhin etwa 60 schutzsuchende Mütter und ihre Kinder aus der Ukraine. Vier Jahre gab es hier eine hervorragende Unterbringungsmöglichkeit, jetzt soll das Haus für andere Zwecke genutzt werden. Und da wäre natürlich das Engagement in St. Georg am Kreuzweg 10, wo vor allem Sozialberatung, aber auch Kulturangebote für Jung und Alt und Nachhilfe angeboten werden. Außerdem auch notwendige Unterstützung bei Möbeltransporten, Maler- und Renovierungsarbeiten oder bei der Beschaffung von Kleidung, Spielzeug oder Lebensmitteln für sozial benachteiligte Mitbürgerinnen und Mitbürger. Der Verein Bürger helfen Bürgern e.V. ist also äußerst vielfältig aufgestellt und hilft tatsächlich an vielen Stellen sehr wirkungsvoll. ■



Bernd Peter Holst

Nach dem Schlaganfall: Neustar

Text **Lena Fuhrmann**

Für viele ist die Küstenstadt Hurghada am Roten Meer in Ägypten ein Urlaubsparadies, für Bettina Masuch ist es der Ort, an dem ihr Leben eine 180-Grad-Wende nahm. Auf einem Kiteboard surft sie dort 2023 übers Wasser, als sie plötzlich ihre linke Körperhälfte nicht mehr kontrollieren kann. „Ich habe sofort gewusst, dass ich einen Schlaganfall habe“, erinnert sie sich. Sie ist damals 59 Jahre alt.



Christiane Holtappels mit Bettina Masuch

Jährlich erleiden in Deutschland rund 270.000 Menschen einen Schlaganfall, etwa 30.000 davon sind jünger als 55 Jahre. 60 Prozent der Patienten bleiben ein Jahr nach dem Schlaganfall auf Therapie, Hilfsmittel oder Pflege angewiesen. Doch passende Wohn- und Unterstützungsangebote mit gezielter Förderung und einer Perspektive für jüngere Betroffene fehlen häufig. Genau da setzt der Verein Haus für morgen e.V. an.

„Ich wollte nicht in irgendein Pflegeheim“, erzählt Bettina, die sich Tina nennt, „da würde ich eingehen“. Also sucht sie nach anderen Optionen, googelt und findet das „Haus für morgen“ in St. Georg. Sie hat Glück, gerade ist ein Zimmer frei geworden.

Der Verein Haus für morgen e.V. wurde 2017 gegründet, 2020 eröffnete die erste Wohn-Pflege-Gemeinschaft in St. Georg. Hier leben neun Betroffene auf insgesamt rund 380 Quadratmetern in einem denkmalgeschützten Gebäudekomplex der Heerlein- und Zindler-Stiftung. Jeder Bewohner hat ein 13 bis 15 Quadratmeter großes Zimmer mit eigenem Bad. Herzstück der Gemeinschaft ist eine große Wohnküche mit Essbereich und Balkon. Im Gebäudetrakt gegenüber befinden sich die Gästewohnung, das Büro und der professionell ausgestattete Therapieraum.

Für Tina haben die individuellen Therapien einen hohen Stellenwert: „Ergo- und Physiotherapie sind für mich der wichtigste Bestandteil.“

t in St. Georg



Viermal in der Woche macht sie Physiotherapie, schafft es heute schon, kurze Strecken am Stock zu gehen, „das ging letztes Jahr noch nicht." Dabei behält die ehemalige Sozialpädagogin und Verwaltungsangestellte ihr Ziel klar vor Augen: irgendwann ausziehen, in eine eigene barrierefreie Wohnung. Das haben bereits drei andere Bewohner der Wohn-Pflege-Gemeinschaft geschafft.

Diese Erfolge geben dem einzigartigen Konzept des Vereins Recht. „Die Pflege pflegt nur, wir fördern die Selbstständigkeit", bringt es die Geschäftsstellenleitung Christiane Holtappels auf den Punkt." Sie ist seit Gründung des Vereins dabei, erst engagierte sie sich ehrenamtlich, seit vier Jahren arbeitet sie Vollzeit für den Verein. Das „Haus für morgen" bietet Schlaganfall-Betroffenen eine selbstbestimmte Alternative zu Pflegeheim, Altenheim oder der Pflege durch Angehörige. „Ein 60-Jähriger kann doch nicht im Seniorenheim verwahrt werden", konstatiert Holtappels. Eine umfassende Reform des Systems wünscht sie sich daher. Mit ihrem Anliegen reist sie sogar bis nach Berlin, trifft sich dort mit Sozialpolitikern. „Jeder Betroffene sollte individuell betrachtet werden, sein Potenzial in den Fokus gerückt werden, nicht der Pflegegrad – Case-Management muss Regelleistung werden."

Nicht verwunderlich, dass der Verein eine lange Warteliste hat. Und Anfragen von jüngeren Schlaganfall-Betroffenen zwischen 30 und 40 Jahren würden immer häufiger werden, betont Holtappels. Deshalb entsteht derzeit in Groß Borstel die zweite Wohn-Pflege-Gemeinschaft des „Haus für morgen". Sie wird künftig zehn jüngeren Menschen ein Zuhause bieten. Bauherrin ist die Hildegard-und-Horst-Röder-Stiftung, die organisatorische Betreuung übernimmt der Verein. Die Eröffnung ist für Frühjahr 2027 geplant. Eine dritte Wohn-Pflege-Gemeinschaft soll in Norderstedt entstehen. Zudem will der Verein langfristig das Konzept auch auf andere Krankheitsbilder ausweiten.

Zweimal wurde **„Haus für morgen"** schon mit dem Motivationspreis der Deutschen Schlaganfall-Hilfe ausgezeichnet. Im September 2026 hat die Schriftstellerin Ulla Hahn, selbst Schlaganfall-Betroffene, die Schirmherrschaft für den Verein übernommen. „Haus für morgen" wird zu 100 Prozent durch Spenden finanziert. Jede Spende zählt:

Spendenkonto - Hamburger Sparkasse, IBAN DE34 200 505 50 1043 237 039 / BIC: HASPADEHHXXX. ■

Was für ein schönes Haus – der CVJM Hamburg

Text **Markus Schreiber**

Der CVJM Hamburg e.V. wurde am 1. Januar 1890 als „Christlicher Verein Junger Männer“ gegründet und später zum „Christlicher Verein Junger Menschen“ umbenannt. Die Ursprungsidee war es, jungen Männern in Hamburg Freizeitangebote, Gemeinschaft und einen Ort des Austausches zu bieten. Deshalb hatte der CVJM von Anfang an Räumlichkeiten im Zentrum der Stadt.



Foto: **Michael M. Busse**

Schon am 4, Dezember 1903 bekam der CVJM Haus und Grundstück An der Alster 40 „zum Dienste am Reich Gottes“ geschenkt, am 6. Oktober 1905 wurde es eingeweiht. Heute steht die an den Formen eines italienischen Renaissance-Palastes orientierte Villa unter Denkmalschutz und verfügt über wunderschöne Räume. Er bietet sie heute für Feiern, Tagungen, Initiativen und Gruppen an und fördert damit den generationen- und herkunftsübergreifenden Austausch. Unter der Überschrift „Alsterhafen“ dient das Haus als offener Treffpunkt, Veranstaltungsort und interkulturelle Begegnungsstätte in St. Georg. Direkt hinter dem schönen Haus betreibt der eigenständige Verein CVJM-Kindertagesheim Koppel e.V. eine Kita. Im Jahr 2023 hatte dort das Dach gebrannt. Inzwischen ist eine energetische Sanierung erfolgreich abgeschlossen worden und Krippen- und Elementarkinder erhalten dort eine verlässliche Betreuung mitten im Stadtteil.

Während der Nazizeit hatte die Gestapo die Arbeit des CVJM verboten. Aber gleich nach dem Krieg nahm der Verein seine Arbeit wieder auf, zunächst wurden Kriegsheimkehrer und später Geflüchtete aus der SBZ und dann aus der DDR mit Übernachtungsmöglichkeiten und Gemeinschaftsangeboten unterstützt. Vor allem Gerhard Weber entwickelte als Geschäftsführer und Programmdirektor den CVJM von einer traditionellen christlichen Jugendgemeinschaft hin zu einer weltoffenen, politisch engagierten und international vernetzten Institution, in dem er einen „Politischen“ und einen „Internationalen Club“ gründete und mit seiner Leningrad-Hilfe einen Brückenschlag nach Osteuropa schuf. Sein Schaffen trug sicher dazu bei, dass der CVJM heute in St. Georg ein internationaler Treffpunkt ist, der sich gut in den Stadtteil einfügt. ■


Das privat finanzierte Dampfschiff „St. Georg“ soll endlich auch mal in St. Georg anlegen dürfen, finden wir!
WIR LIEBEN DIESES
GOLDENE LICHT°
Schiefer & Co.
EDELMETALL-SCHEIDEANSTALT SEIT 1923
HAMBURG ST. GEORG

„Rote Socken“ oder „Sozis“ ?

Text **Helmut Voigtland**

Viele Mitglieder vom Einwohner*innenverein St.Georg von 1987 e.V. und vom Bürgerverein St.Georg von 1880 e.V. empören sich sicher ob dieser Überschrift. Ich wollte von Susanne Rautenberg, einem von 4 Vorstandsmitlgliedern des Einwohner*innvereins wissen, was uns trennt und was uns verbindet. Über 90 Minuten haben wir miteinander diskutiert und uns ausgetauscht.

Privat (66/81), wie im Verein trennen uns Jahrzehnte. Der 1987 gegründete Einwohnerverein ist fast 40 Jahre alt. Der Bürgerverein war früher ein r.V., ein bei der Senatskanzlei registrierter Verein, im Einwohnerverein waren nur Bewohner des Stadtteils. Susanne Rautenberg, die lange für die Schulen im Stadtteilbeirat ist und heute an der Stadtteilschule Hamburg-Mitte am Standort Griesstraße unterrichtet, konnte daher erst nach einer Satzungsänderung vor zweieinhalb Jahren Vorstandsmitglied des EV werden.

Beide Vereine haben Nachwuchssorgen, weil sich Menschen heute lieber kurzfristig in Initiativen oder Projekten engagieren. Der Bürgerverein wirbt um neue Mitglieder in den bunten Blättern aus St.Georg, der Einwohner*innenverein im Lachenden Drachen (bunt nur im Internet).

Der Einwohner*innenverein hat vier Vorstände, davon 3 aus St.Georg, der BV hat einen ersten und zweiten Vorsitzenden, einen Kassenwart und viele Beisitzer. Die Mehrzahl kommt aus dem Viertel. Die Vereine haben Internetseiten: **www.buergerverein-stgeorg.de** sowie **www.einwohnerverein-stgeorg.de.**

Ihre Wurzeln haben die Vereine einmal in der Kaiserzeit, als erstmals nicht nur Adelige oder Kirchenvertreter sondern auch Bürger wählen durften, und dann in den unruhigen achtziger Jahren. Beide Vereine haben ein fast gleich lautendes Ziel. **„St.Georg muss leben“** oder **„ein Stadtteil für alle“**. Im Detail gibt es allerdings schon Unterschiede. So vertritt der EV eine bewusste eher linke Politik zu den Problemen von Drogen, Prostitution und Kriminalität. Der EV sieht in einer Sexarbeiterin nicht immer eine Störerin der öffentlichen Ordnung, der BV verweist auf die Sperrgebietsverordnung für St. Georg und verlangt deren Anwendung. Auch in der Drogenpolitik gibt es seit vielen Jahren Gemeinsamkeiten. Beide Vereine sehen Junkies als Kranke und haben die Arbeit des Drob Inn immer unterstützt, wehren sich aber gegen die Zentrierung des Hamburger Drogenproblems nur auf St.Georg und fordern die Einrichtung und Erhaltung weiterer Hilfe-Einrichtungen in der ganzen Stadt. Dealer stören, besonders auf dem Schulweg, und sind nicht erwünscht im Stadtteil. Der BV verlangt dies etwas konsequenter, der EV weist auf die Realität hin und sieht die Anwesenheit der Polizei auf dem Gelände des Drob Inn kritisch.

Die Polizei und auch jetzt die Videoüberwachung am Hansaplatz werden vom Bürgerverein unterstützt. Wir haben grundsätzlich keine Probleme mit der Polizei. Manche im EV empfinden Ausweiskontrollen, die um den Hansaplatz erlaubt sind, als Racial Profiling, also die Kontrolle aufgrund äußerlicher Merkmale bei migrantisch gelesenen Personen.

Beide Vereine haben wenige Mitglieder mit Migrationshintergrund, obwohl sie sich für sie sehr einsetzen. Beide Vereine haben außerdem die Lange Reihe und den Hansaplatz mehr im Focus als den Steindamm und die Adenauerallee.

Es ist gut, dass es beide Vereine gibt, meint auch Susanne Rautenberg. Der EV ist mehr auf der Straße, lebt

mehr in Zusammenarbeit mit vielen anderen, häufig auch sozialen Gruppen im Stadtteil, wie z.B. der Geschichtswerkstatt, der Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde, dem Kulturladen, Ragazza, dem Schorsch, der SOPI (sozialpolitische Initiative), der „Initiative St. Georg - Ein Viertel für Alle“ und dem ikm. Der BV arbeitet mehr mit dem Bezirksamt, der Polizei und den politischen Entscheidern zusammen.

Beide Vereine hatten bzw. haben bekannte und auch umstrittene Vorsitzende. Michael Joho, gerade vom EV mit dem goldenen Drachen ausgezeichnet, und auch früher Wolfgang Engelhard haben ihren Verein genauso geprägt wie Martin Streb und Markus Schreiber, der leider nicht mehr in der Bürgerschaft ist.
Damit sind wir wieder bei den **„Roten Socken“** und den **„Sozis“,** oder?

Susanne Rautenberg und ich haben noch sehr viele Gemeinsamkeiten entdeckt. Nun duzen wir uns. ■



Geschichtswerkstatt

Text **Karla Fischer**

Die Geschichtswerkstatt St. Georg ist am 6. Dezember 1990 von Michael Joho gegründet worden. Sie gehört zu den jüngsten Hamburger Stadtteilarchiven, auch wenn hier 1978 die Hamburger Geschichtswerkstättenbewegung im Zusammenhang mit der Ausstellung „St. Georg – Vorstadt und Vorurteil“ im Museum für Kunst und Gewerbe ihren Anfang genommen hat.
Der bis heute rein ehrenamtlich engagierte Verein ist mittlerweile auf 80 Mitglieder – darunter der Einwohner- und Bürgerverein, die ev.-luth. Kirchengemeinde und die kath. Domgemeinde – angewachsen und hat einen anerkannten Platz im hochengagierten und vernetzten Hauptbahnhofsviertel erarbeitet.
Die Geschichtswerkstatt bemüht sich darum, alle stadtteilbezogenen Informationen und Materialien (Bücher, Aufsätze, Fotos, Tagebücher, Plakate, Flugblätter, Filme, Hörstücke, Zeitzeugenberichte etc.) zusammenzutragen, zu archivieren und der Öffentlichkeit in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Dies geschieht in Veranstaltungen zu ausgewählten Schwerpunkten, in Klönschnacks und Erzählcafés mit älteren (auch ehemaligen) und jüngeren St. GeorgerInnen, über Artikel und selbständige Veröffentlichungen zu bestimmten Themen, in Rundgängen, Ausstellungen, Seminaren und zahllosen Gesprächen – viele spannende Aufgaben, die seit 1990 beispielsweise zu Veranstaltungen über die St. Georger Kindheit damals und heute, das III. Reich, die fünfziger Jahre, die Nachkriegszeit, der Wandel in der Langen Reihe, der 100-jährige Hauptbahnhof und unser letztes Programm, „Bewegende Zeiten zu 35 Jahre Geschichtswerkstatt und Stadtteilgeschichte“, um nur einige Themen zu nennen, geführt haben. 1994 hatte die Geschichtswerkstatt schwerpunktmäßig die St. Georger 800-Jahr-Feier mit ihrem umfangreichen Programm initiiert und begleitet. ■

Vorwärts St. Georg

Text **Kirsten Khaschei**

Der SV Vorwärts St. Georg – unser Stadtteil-Sportverein vor Ort

Den SV Vorwärts St. Georg e.V. gibt es seit bald fünfzig Jahren: Gegründet wurde er im Jahr 1979 von sportbegeisterten Leuten hier im Stadtteil. Seitdem bieten wir Kindern und Erwachsenen ein ebenso vielfältiges wie beständiges Sport-Angebot – vom Kinderturnen über Yoga, Feldenkrais und Qigong bis zu Zum-Dance, Fitness, Fußball oder Basketball. Wir nutzen unter anderem drei Schul-Sporthallen hier im Stadtteil sowie den Gemeinschaftsraum des Hartwig-Hesse-Quartiers in der Alexanderstraße. Aktuell haben wir 435 Mitglieder, davon 158 Erwachsene und 277 Kinder.

Unsere Philosophie: „Lange Reihe – kurze Wege"

Es ist eine Besonderheit, dass der SV Vorwärts als kleiner Stadtteil-Sportverein für alle Altersgruppen vom Baby bis zum Senioren-Turnen abwechslungsreiche Bewegungs-Angebote bereithält. Und für alle ist es einfach praktisch, wenn das Sportangebot quasi um die Ecke stattfindet und man die Sportstätten zum Beispiel an der Langen Reihe oder am Lohmühlenpark bequem und zu Fuß erreichen kann.

Unsere Kurse sind keine Leistungsschau und kein Schönheitswettbewerb. Stattdessen steht Freude an der Bewegung, Miteinander und Spaß im Vordergrund. Die Atmosphäre im Verein ist persönlich und herzlich. Hier sind schon viele Freundschaften entstanden und die meisten Gruppen treffen sich auch mal außerhalb ihrer Trainingszeiten, ob zu einer kleinen Weihnachtsfeier oder zu einer Pizza im Park.

Der SV Vorwärts St. Georg ist ehrenamtlich organisiert: Die meisten Teilnehmenden leben hier, ebenso wie viele Übungsleiterinnen und -leiter. Der Verein ist Mitglied im Stadtteilbeirat St. Georg sowie in der Hallenkommission Turnhalle Rostocker Straße und engagiert sich im Einwohnerverein. Mit der Kinder- und Jugendeinrichtung Schorsch besteht eine langjährige Kooperation.

Sechs Kinder-Eltern-Turn-Angebote

Für Eltern und Kinder von 0 bis 6 Jahren gibt es sechs Eltern-Kind-Gruppen, in denen sich die Jüngsten hier im Stadtteil gemeinsam austoben können. Gerade bei schlechtem Wetter eine gute Möglichkeit, trotzdem aktiv zu sein. Sollten die zuständigen Übungsleiter mal nicht können, findet sich immer eine andere Übungsleitung oder ein Elternteil zur Vertretung.

Gut ein Dutzend Gruppen für Erwachsene

Unsere Gruppen zeigen mit ihren Übungsleitenden erstaunlich sportliche Ausdauer: Die Montags-Frauen-Sportgruppe mit Heidrun Sperling zum Beispiel feiert im kommenden Jahr ihr 40-jähriges Bestehen. Die Basketballer mit Berno Schuckart sind seit bald 50 Jahren aktiv und auch Übungsleiter Hartmut Griesbach sorgt seit gut 25 Jahren zum Wochenanfang für eine ausgewogene Rücken- und Wirbelsäulengymnastik. Eine Teilnehmerin berichtet, dass sie seit 1995 in der Gruppe ist und noch nie eine gleiche Stunde erlebt hat.

Vorfreude auf neue Hallenzeiten

Auf dem Gelände der Heinrich-Wolgast-Schule sollen, wenn auch mit erheblicher Verzögerung, neue Schulgebäude entstehen und auch eine neue Schul-Sporthalle soll dort zukünftig bespielbar sein. Darauf freuen sich vor allem die Sportler unserer Teamsportarten Fußball und Basketball. Die Forderung nach der Be-

vorzugung von Sportgruppen aus dem Stadtteil bei der Vergabe zukünftiger Hallenzeiten bekräftigen die Vorstandsmitglieder Kirsten Khaschei und Heidrun Sperling bei jeder Gelegenheit, auch im Stadtteilbeirat. Dort haben Stadtteilbeirat und City-Ausschuss der Priorisierung zugestimmt (Protokoll Juli 2024). Es wird allerdings noch dauern, bis das Gebäude steht. Ein neuer Zeitplan wird gerade erarbeitet …. . In diesem Sinne: Vorwärts St. Georg!

Wer Lust hat mitzumachen, ist jederzeit herzlich zu einer Probestunde eingeladen. Nur in wenigen Gruppen gibt es Wartezeiten. Weitere Infos unter **www.sv-vorwaerts-st-georg.de** oder unter **040/2805 3701**.



S.V. Vorwärts St. Georg e.V. gegr. 1979

Vorwärts, St. Georg! ■



Was haben der Hamburger Segel-Club

Text **Johannes Vogelsanger**

Tatsächlich gab es schon einmal Schwimmbäder auf der Alster. Wie wohl die Wasserqualität war? 1892 gab es in Hamburg eine Choleraepidemie, die Teil einer weltweiten Pandemie war. In der 1888 eröffneten Badeanstalt „Alsterlust“ wurde just gegen Ende dieser Epidemie der HYC gegründet. Heute heißt er HSC. Damals war unser Bürgerverein gerade 12 Jahre jung.

Hamburg wuchs mit rasantem Tempo, und in den ehemals sumpfigen Gebieten östlich der Alster ließ sich zunehmend das wohlhabende Bürgertum nieder. St. Georg gab es schon länger und wurde in der Gründerzeit massiv umgebaut. Die Alster entwickelte sich zu einem Naherholungsgebiet der wachsenden Stadt, und mitten in dieser Zeit des Wachstums entstand 1892 der Hamburger Yacht-Club.



Foto: **Michael M. Busse**

Zur Einordnung: Der Alte Elbtunnel wurde 19 Jahre später, 1911, eröffnet, und die Bauzeit betrug gut vier Jahre. Die Zeit war von Menschenkraft, Dampfmaschinen und Pferdewagen geprägt. Heute, trotz all der technischen Möglichkeiten, dauern Bauvorhaben oft viel länger.

Die Gründerzeit ist praktisch ohne Industrialisierung, starkes Wirtschaftswachstum und Urbanisierung nicht zu verstehen, und das war auch der Nährboden für den HYC. Im wohlhabenden Bürgertum entstanden eine neue Freizeitgesellschaft und ein Durst nach Kultur.

In St. Georg gab es eine starke soziale Abstufung innerhalb weniger Straßenzüge. Rund um die Lange Reihe und zur Alster hin lebten Bürgerliche und besser situierte Bewohner. In den dichter bebauten Bereichen Richtung Steindamm, Hammerbrook und später Hauptbahnhof lebten dagegen viele Arbeiter, Handwerker, kleine Gewerbetreibende und Menschen mit geringeren Einkommen.

1909 wurde das Hotel Atlantic eröffnet, und die Kunsthalle gab es da schon 40 Jahren. Der HYC wurde während des wirtschaftlichen Aufstiegs Hamburgs gegründet. Nur 22 Jahre später beendete der Erste Weltkrieg diese Epoche abrupt.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass der Grundstein für die heutige Freizeitgesellschaft in der Gründerzeit gelegt wurde und viele Clubs und Vereine mit unterschiedlichsten Interessen entstanden.

Der HYC, heute HSC, wollte nicht nur repräsentatives Yachtsegeln betreiben, sondern insbesondere Regatta-

und der alte Elbtunnel **gemeinsam?**

und Wandersegeln fördern. Damit richtete er sich auch an Segler mit kleineren Booten und nicht ausschließlich an vermögende Besitzer großer Yachten.

Allerdings muss man „Breitensport“ im Kontext von 1892 verstehen: Segeln war noch keineswegs ein Volkssport. Mitgliedschaft, Boot und verfügbare Freizeit setzten einen gewissen Wohlstand voraus. Der HYC später HSC war also bürgerlich geprägt, aber innerhalb dieser Gesellschaftsschicht relativ offen und sportorientiert, und das ist er bis heute.

Der HSC verfügt über eine umfangreiche Dokumentation, und 2017 zum 125-jährigen Jubiläum wurde ein informatives Buch herausgegeben, für alle, die noch mehr über den Segelsport in St. Georg wissen möchten. ■





Das Sofa ist zu kurz, die Wohnung zu klein, die Verwandtschaft zu groß?
Schicken Sie Ihre Gäste einfach zu uns: Freunde und Familie unserer Nachbarn aus St. Georg erhalten ***20 % Rabatt*** auf das Zimmer.
Und der erste Kaffee geht auf uns: Bei gebuchtem Frühstück laden wir Sie und eine Begleitung einmal zum gemeinsamen Frühstück ein.

- Nach Verfügbarkeit, nicht während Messen und Großveranstaltungen
- gültig von November bis März 2027
- Max. 2 Zimmer pro Buchung
- Buchung nur durch Sie selbst für Ihre Gäste
- Zahlung bei Anreise vor Ort, keine Zahlung auf Rechnung



Rufen Sie uns gerne an unter 040 2808900 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an info@hotelwedina.de
Wir freuen uns auf Ihre Gäste!

Hotel Wedina | Gurlittstraße 23 | 20099 Hamburg | hotelwedina.de

Ein Verein fürs Zuhause

Text und Foto **Lena Kamphaus**

Eine Mieterhöhung im Briefkasten, eine überraschend hohe Nebenkostenabrechnung oder Schimmel in der Wohnung: Bei solchen Problemen hilft der Mieterverein zu Hamburg. Seine Hauptgeschäftsstelle befindet sich Beim Strohhause 20 am Berliner Tor. Für Menschen aus St. Georg ist der Weg zur Unterstützung also kurz.

Der 1890 gegründete Verein zählt nach eigenen Angaben rund 80.000 Mitglieder. Sie bilden eine Gemeinschaft, die Beratung ermöglicht und den Interessen der Mieterschaft politisch Gewicht verleiht. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand und entscheidet über Beiträge und Satzungsänderungen. Vorsitzender ist Dr. Rolf Bosse, seine Stellvertreterin Marielle Eifler. In einer monatlichen Vorstandssprechstunde können Mitglieder ihre Fragen und Anliegen direkt einbringen.



Im Alltag kümmern sich auf Mietrecht spezialisierte Juristen um die Anliegen der Mitglieder. Sie prüfen Unterlagen, beraten und übernehmen bei Bedarf die außergerichtliche Vertretung gegenüber der Vermieterseite. Ziel ist eine Lösung, mit der sich das Mietverhältnis möglichst einvernehmlich fortsetzen lässt. Beratung können Mitglieder bereits unmittelbar nach ihrem Beitritt nutzen.

Zugleich setzt sich der Verein in Hamburg, und über den Deutschen Mieterbund auf Bundesebene, für bezahlbaren Wohnraum und Mieterschutz ein. Für einen Stadtteil wie St. Georg berührt das auch die Frage, wie Nachbarschaften erhalten bleiben. Wer seine Wohnung aufgeben muss, verliert womöglich vertraute Kontakte und kurze Wege. Wie lange dieses Thema den Stadtteil beschäftigt, zeigt die bereits 2012 für große Teile St. Georgs eingeführte Soziale Erhaltungsverordnung zum Schutz der ansässigen Wohnbevölkerung.

Auch eigenes Engagement ist gefragt: Der Mieterverein unterstützt bestehende Mieterinitiativen und hilft bei der Gründung neuer Gruppen. Nachbarn, die ähnliche Probleme haben, können sich so zusammenschließen und ihre Anliegen gemeinsam vertreten.

Kontakt und Mitgliedschaft
Mieterverein zu Hamburg, Beim Strohhause 20, 20097 Hamburg. Der reguläre Beitrag beträgt 90 Euro pro Haushalt im Jahr, zuzüglich einmalig 15 Euro Aufnahmegebühr. Ermäßigungen sind möglich. Allgemeine Auskünfte erhalten auch Nichtmitglieder am Mieter-Telefon unter 040 87979-345, montags bis donnerstags von 10 bis 17 Uhr und freitags von 10 bis 14 Uhr. Eine individuelle Rechtsberatung erfolgt dort nicht. Weitere Informationen: **www.mieterverein-hamburg.de.** ■

Ein Ruderclub von 1866

Text **Markus Schreiber**

Einmal die Woche rudere ich auf der Alster. Ich brauche vom Hansaplatz zu Fuß etwa 12 Minuten bis zur Gurlitt-Insel, dem Sitz des Ruderclubs Allemannia seit dem Jahr 1954. Gegründet wurde der Ruderclub am 7. Februar 1866 durch eine Abspaltung aus dem Ruderclub „Emilie“, um einen klaren Fokus auf das Rennrudern zu legen. Er ist damit der drittälteste Traditionsruderverein in Hamburg, wobei Hamburg als Wiege des Rudersports in Deutschland gilt. Heute hat der Ruderclub Allemannia von 1866 e.V. (RCA) über 800 Mitglieder darunter fast 200 Frauen.

Die Frauen waren satzungsgemäß nie ausgeschlossen, sind aber erst seit einigen Jahren aktiv dabei. Ihre größere Zahl ist auch ein Grund dafür, dass der Ruderclub saniert und erweitert werden soll, damit es größere Frauenumkleideräume geben kann. Außerdem werden dann die Räumlichkeiten energetisch auf den neuesten Stand gebracht und es wird mehr Platz für die Boote geschaffen. Dafür geben die Stadt Hamburg und der Bund etwa 5 Millionen Euro aus einem Sportförderprogramm dazu.

Der RCA besitzt eine sehr aktive Leistungssportgruppe, stellt Teams in der Ruder-Bundesliga und hat zahlreiche Deutsche Meister, Weltmeister und Olympia-Teilnehmer hervorgebracht. Es gibt eine intensive Jugend- und Erwachsenenausbildung sowie Kooperationen im Schülerrudern, unter anderem mit der Brecht-Schule in St. Georg.

Aus meiner Sicht sehr besonders ist, dass es in den meisten Städten heißt, zum Rudern müssen wir raus aus der Stadt. In Hamburg allerdings kann man zum Rudern rein in die Mitte der Stadt.



Mit der Haspa regeln Sie Ihren Nachlass ganzheitlich.

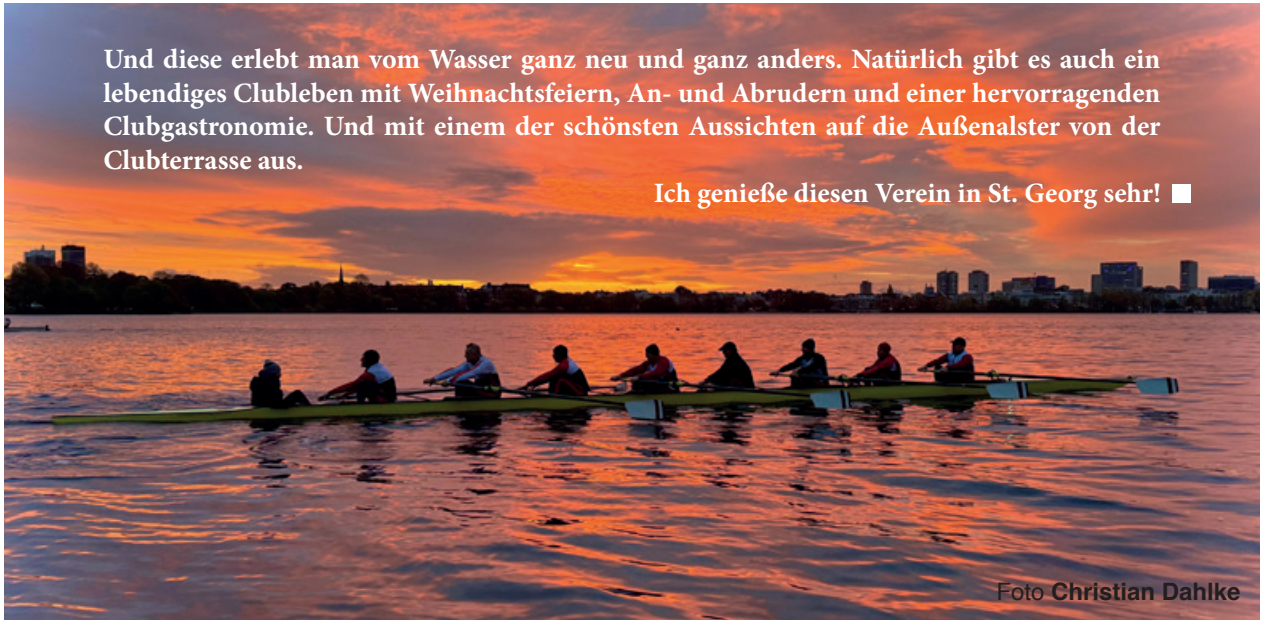
Informieren Sie sich jetzt – bei einem persönlichen Gespräch.
haspa.de/vererben

Auch in Ihrer Nähe:

Marco Klix
Filiale St. Georg
Lange Reihe 14, 20099 Hamburg
langereihe@haspa.de

Meine Bank heißt Haspa.

Haspa
Hamburger Sparkasse



Bestattungshaus
Michael Fritzen
040 · 67 38 09 85
Tag & Nacht in guten Händen
Hansaplatz 8 · 20099 Hamburg
www.bestattungshausmichaelfritzen.de

Schmilinskystr. 6
20099 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 24 39 08

www.fahrradladen-st-georg.de

Fahrradladen St.Georg

Gemeinsam über den Tod hinaus

Wie MEMENTO e.V. die Geschichte der queeren Community in St. Georg mit einem Ort der Erinnerung auf dem Ohlsdorfer Friedhof verbindet.

Text **Franziska Hitzler**

St. Georg ist seit jeher ein wichtiger Ort für die queere Community in Hamburg. Viele Menschen leben hier in selbst gewählten Gemeinschaften und Wahlfamilien, die Halt geben und füreinander einstehen. Umso wichtiger ist die Frage, wer nach dem Tod entscheiden darf und wo jemand beigesetzt werden möchte – besonders außerhalb klassischer Familienstrukturen.

MEMENTO e.V. hat seinen Sitz in St. Georg und beschäftigt sich seit mehr als 30 Jahren mit diesen Fragen. Aus dem Netzwerk der hier entstandenen Aids-Seelsorge ging der Verein hervor. Auf dem Ohlsdorfer Friedhof unterhält er eine Gemeinschaftsgrabstätte für Menschen aus der LSBTIQ*-Community, für von HIV und Aids Betroffene sowie für Menschen, die sich ihnen verbunden fühlen.

In meinem Gespräch mit Thomas Lienau-Becker, dem 1. Vorsitzenden von MEMENTO e.V., wird schnell deutlich: Es geht dabei nicht nur um einen Platz auf einem Friedhof. Es geht um Gemeinschaft, um Sichtbarkeit und darum, dass Menschen auch nach ihrem Tod nicht in Vergessenheit geraten.

Entstanden in einer schweren Zeit

Die Geschichte von MEMENTO e.V. beginnt in den 1990er-Jahren in St. Georg. Damals erkrankten und starben viele Menschen an den Folgen von Aids. 1994 entstand hier die Aids-Seelsorge – zu einer Zeit, in der es keineswegs selbstverständlich war, dass sich die Kirche dieses Themas annahm.

Sie begleitete Erkrankte, gestaltete Trauerfeiern und unterstützte Freundeskreise und Angehörige. Dabei stellte sich immer wieder die Frage, wo die Verstorbenen beigesetzt werden sollten.

Viele schwule Männer hatten sich von ihren Herkunftsfamilien entfernt; manche Familien verschwiegen deren Homosexualität. Nicht selten kam es zu anonymen Bestattungen. Für Freundinnen und Freunde, die im Leben zur eigentlichen Familie geworden waren, blieb kein persönlicher Ort der Trauer.

1995 gründeten Menschen aus Aids-Seelsorge, kirchlicher Arbeit, Bestattungsbranche und Denkmalpflege den Verein; auch Betroffene engagierten sich. Ihr Ziel war ein Platz in der Gemeinschaft über das Lebensende hinaus – als Alternative zur anonymen Beisetzung.

Eine historische Grabstätte in Ohlsdorf

Auf dem Ohlsdorfer Friedhof übernahm der Verein eine historische Familiengrabstätte, deren Nutzungsrecht ausgelaufen war, die aber erhalten werden sollte.





Foto: **Michael M. Busse**

Kurz nach der Vereinsgründung starb ein Mensch, der dort beigesetzt werden sollte. Die Mitglieder legten privat Geld für das Nutzungsrecht zusammen. Allein im ersten Jahr fanden rund 30 Beisetzungen statt.

Schon 1997 übernahm der Verein deshalb eine größere Grabstätte, die bis heute genutzt wird. Die erste, von einem großen Regenbogen geprägte Anlage wurde später aufgegeben; die Namen der dort Beigesetzten sind auf einer Tafel an der heutigen Grabstätte erhalten. Die frühere Regenbogengrabstätte wurde inzwischen von einer Initiative aus St. Georg übernommen. So bleibt ein historischer Grabort und zugleich ein Stück St. Georger Geschichte erhalten.

Damit niemand in Vergessenheit gerät

Die heutige Gemeinschaftsgrabstätte besteht aus zwei Grabmälern, die durch eine große Wiese verbunden sind. Die Namen stehen nicht direkt über der jeweiligen Urne oder dem Sarg, sondern gemeinsam auf einer großen Tafel. Der Gedanke dahinter: Niemand liegt dort für sich allein, alle bleiben Teil einer Gemeinschaft.

Am Totensonntag und am Pfingstmontag lädt MEMENTO e.V. zum gemeinsamen Besuch ein. Dann werden die Namen aller dort bestatteten Menschen vorgelesen. Am Pfingstmontag ist daraus ein Picknick geworden. Vereinsmitglieder, Angehörige, Freundinnen, Freunde und Menschen aus der Community bringen Essen und Getränke mit, teilen Erinnerungen und kommen ins Gespräch. Manchmal wird geweint, manchmal gelacht – beides gehört dazu.

Wenn der Freundeskreis zur Familie wird

Wer dort beigesetzt werden möchte, muss nicht zwingend Vereinsmitglied sein. Häufig wenden sich Partner, Freundeskreise oder andere der Community nahestehende Personen an den Verein – oft Menschen, die über Jahre zur Wahlfamilie geworden sind.

Ohne Bestattungsvorsorge entscheiden im Todesfall häufig entfernte Verwandte, während die Wahlfamilie nicht automatisch ein Mitspracherecht hat.

Der Verein sensibilisiert deshalb dafür, schriftlich festzuhalten, wo und wie man bestattet werden möchte und wer entscheiden soll.

Die Geschichten hinter den Namen

MEMENTO e.V. sammelt Informationen und schreibt Biografien der Beigesetzten auf. Einige waren eng in

die Hamburger Community eingebunden, andere lebten am Rand der Gesellschaft oder hatten nur wenige soziale Kontakte.

Die Geschichten sollen künftig bei Veranstaltungen genutzt und möglicherweise auf der Internetseite veröffentlicht werden. So bewahrt der Verein zugleich ein Stück queerer Geschichte Hamburgs.

Jeder Mensch hinterlässt Spuren

Wie wichtig Erinnerung ist, zeigt eine Begebenheit aus St. Georg. Eine Transfrau hatte zeitweise auf der Straße im Viertel gelebt und war dort vielen bekannt. Nach ihrem Tod organisierten Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter mit einer Beratungsstelle eine Trauerfeier. An ihrem letzten häufigen Schlafplatz wurde eine Traueranzeige angebracht.

Darauf reagierten Menschen aus der Nachbarschaft, die sie gesehen, mit ihr gesprochen oder sie unterstützt hatten. Für manche war erst dadurch klar, warum sie plötzlich nicht mehr da war.

Für Thomas Lienau-Becker zeigt diese Geschichte, dass Menschen auch dort Beziehungen und Spuren hinterlassen, wo sie auf den ersten Blick allein erscheinen.

Genau darin liegt die Bedeutung von MEMENTO e.V. für St. Georg: Der Verein schafft nicht nur eine Grabstätte, sondern bewahrt die Erinnerung an Menschen, deren Leben, Freundschaften und Wahlfamilien eng mit dem Stadtteil verbunden waren.

Auf dem Ohlsdorfer Friedhof entsteht so eine Gemeinschaft, die mit der Beisetzung nicht endet. Von dort führt eine Erinnerungslinie zurück nach St. Georg:



zu den Orten, an denen Menschen lebten, Unterstützung fanden und Spuren hinterließen. Die Namen bleiben, Geschichten werden weitergetragen. Niemand soll anonym verschwinden und am Ende allein bleiben.

So kann man MEMENTO e.V. unterstützen

MEMENTO e.V. ist auf Spenden angewiesen. Sie helfen unter anderem dabei, die Nutzungszeiten der Grabfelder zu verlängern, die jährlichen Gebühren der Grabstätten zu tragen und Mehrkosten bei Sozialbestattungen auszugleichen. ■

Weitere Informationen zu Spenden und zur Mitgliedschaft gibt es unter
www.memento-hamburg.de.

Trockene Haut im Winter:
Wenn die Haut mehr Pflege braucht

Text **Hiltrud Lünsmann** Apotheke zum Ritter

Kalte Temperaturen, trockene Heizungsluft und der häufige Wechsel zwischen drinnen und draußen können unsere Haut in den Wintermonaten besonders beanspruchen. Viele Menschen kennen das Gefühl: Die Haut spannt, fühlt sich rau an oder neigt verstärkt zu Trockenheit. Gerade jetzt lohnt es sich, die tägliche Körperpflege an die veränderten Bedürfnisse der Haut anzupassen.

Ein wichtiger Bestandteil der Winterroutine ist eine regelmäßige und auf den Hautzustand abgestimmte Pflege. Das Eucerin® Body Sortiment bietet hierfür unterschiedliche Lösungen für trockene, juckende und besonders anspruchsvolle Haut.

Bei trockener, sehr trockener und juckender Haut kann beispielsweise die Eucerin® UreaRepair 10% Urea Lotion in die tägliche Pflegeroutine integriert werden. Ihre Formulierung mit 10 % Urea, Ceramiden und 17 natürlichen Feuchthaltefaktoren spendet 72 h intensive Feuchtigkeit und lindert Juckreiz spürbar. Besonders Körperstellen wie Arme und Beine können sich während der kalten Jahreszeit zunehmend trocken anfühlen und von einer konsequenten Pflege profitieren.

Andere Bedürfnisse hat trockene, gereizte und zu Neurodermitis neigende Haut. Hierfür bietet Eucerin® mit dem AtopiControl Beruhigenden Leichten Balsam die ideale Pflege für die tägliche Anwendung. Die mit Licochalcone A und Omega-6-Fettsäuren angereicherte Formel lindert Juckreiz sofort und langanhaltend, beruhigt die Haut und stärkt die natürliche Hautbarriere. Die Basispflege eignet sich für die Anwendung bei Neugeborenen, Babys und Erwachsenen.

Grundsätzlich gilt im Winter: Die Hautpflege sollte sich am individuellen Hautbedürfnis orientieren. Wer trockene Haut regelmäßig mit Feuchtigkeit versorgt und auf eine geeignete Pflege setzt, kann die Haut gerade in der kalten Jahreszeit gezielt unterstützen. Mit verschiedenen Pflegelösungen bietet das Eucerin® Body Sortiment dabei passende Begleiter für unterschiedliche Hautbedürfnisse. ■



Wenn das Älterwerden spürbar wird: Wie wir rechtzeitig Halt finden

Text **Linda Schaumburg**

Es schleicht sich meistens ganz leise ein. Meistens sind es die kleinen, leisen Risse im Alltag der vertrauten Altbauwohnung: Der Kühlschrank bleibt auffallend leer, auf der Kommode sammelt sich ungeöffnete Post, und die vertrauten Stufen im dritten Stock auf der Langen Reihe fallen von Monat zu Monat schwerer.

Ganz gleich, ob man diese Veränderungen beim Partner bemerkt, bei den eigenen Eltern oder vielleicht sogar an sich selbst: Manche reagieren zunächst mit Rückzug oder Abwehr. „Mir geht's doch gut, ich schaffe das schon alleine!" Dahinter steckt eine zutiefst verständliche Angst - die Furcht vor dem Verlust der eigenen Selbstständigkeit und Würde. Für Partner und erwachsene Kinder beginnt gleichzeitig ein schmerzhafter Rollenwechsel: Man sorgt sich, will beschützen, möchte aber auch nicht bevormunden.

Der Schlüssel: Auf Augenhöhe miteinander reden

Hilfe anzunehmen oder anzubieten, gelingt nur, wenn man Ängste offen teilt, statt fertige Lösungen aufzuzwingen. Sätze wie „Du kannst so nicht mehr leben" stoßen verständlicherweise auf Granit. Besser ist es, aus der Ich-Perspektive zu sprechen oder offen zu fragen: „Mir ist aufgefallen, dass … Wie geht es dir damit?"

Erste Orientierung direkt vor der Haustür

Niemand muss diese Fragen allein durchstehen. Eine zentrale Stütze ist die langjährige Hausärztin oder der langjährige Hausarzt. Sie kennen oft die persönliche Lebensgeschichte, können beginnende Einschränkungen einordnen und nächste Schritte besprechen.

Für neutrale, kostenfreie Beratung ist der Pflegestützpunkt Hamburg-Mitte zuständig. Ein wertvoller Service für alle, die nicht mehr gut zu Fuß sind: Die Berater kommen für Gespräche auf Wunsch direkt zum Hausbesuch nach St. Georg!

Was jetzt rechtzeitig geregelt werden sollte

Rechtliche Vorsorge schafft Klarheit für den Fall, dass eigene Entscheidungen zeitweise oder dauerhaft nicht selbst getroffen werden können. Die Vorsorgevollmacht ermächtigt eine Vertrauensperson, in bestimmten Angelegenheiten zu handeln. In einer Patientenverfügung werden Wünsche zu medizinischen Maßnahmen festgehalten. ■

CHECKLISTE

DIE ERSTEN 5 SCHRITTE

- [ ] 1. **Gespräch:** Offen über Sorgen und Wünsche sprechen
- [ ] 2. **Hausarzt:** Gemeinsamer Termin; Beobachtungen und Fragen mitnehmen
- [ ] 3. **Vorsorge:** Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung in Ruhe prüfen.
- [ ] 4. **Pflegekasse:** Pflegegrad beantragen
- [ ] 5. **Unabhängige Beratung:** Pflegestützpunkt Hamburg-Mitte kontaktieren (Tel. 040 428991050)

Zwei weitere gute Gründe, im **Kiosk87** vorbeizuschauen

Text **Lena Kamphaus**

Im Kiosk87 in der Langen Reihe 87 schiebt „Ibo“ Tasdelen wieder die Eistruhe in den Nebenraum und füllt den Kühlschrank noch einmal auf. Diese beiden Termine gehören in den Kalender für alle Musikliebhaber in St. Georg:

Freitag, 13. November: Ein neuer Song für St. Georg
Die Band Ravioli Dosenbier & Wein bringt ihn zur Premiere mit in den Kiosk87. Dazu gibt es weitere eigene Stücke und Songs von die Ärzte, Madsen, Oasis, AnnenMayKantereit und Marlo Großhardt – genug Gelegenheit zum Entdecken und Mitsingen.
Annika, Hans-Jörg, Daniel und Jörg kommen selbst aus St. Georg und standen schon im Februar bei Ibo auf der Bühne, damals noch als BÄND. Auch das war ein Freitag, der 13. Wenn das kein gutes Omen für die Wiederholung ist!

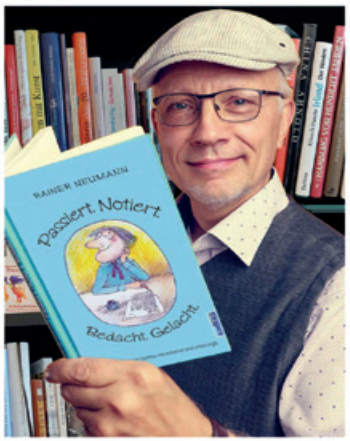
Samstag, 5. Dezember, ab 18 Uhr: Rock und Pop vor Nikolaus
TINAs Livingroom ist wieder zu Gast! Tina am Mikrofon und Carsten an der Akustikgitarre bringen für eine gute Stunde Rock und Pop in den kleinen Verkaufsraum.
Der Auftritt kurz vor Nikolaus hat im Kiosk87 bereits Tradition. Wer das Duo schon kennt, darf sich auf ein Wiedersehen freuen. Alle anderen können es an diesem Abend kennenlernen. **Der Eintritt ist frei.**

Fotos **Kiosk87**



P36

Feierabend-Salon Donnerstag 3.Dezember



„Bücher-Zauber“

Rainer Neumann liest Heiteres & Überraschendes aus "Passiert.Notiert.Bedacht.Gelacht." (erweiterte Neuauflage Bedey Verlag) und dazu noch unveröffentlichte Kurzgeschichten.
Einige Anekdoten über das Bücher-schreiben und das Theater-spielen dürfen natürlich nicht fehlen!
Dazu gibts noch Bücher-Tipps zum Fest...
...und Erwärmendes zu trinken.

Beginn 19 Uhr - Eintritt frei - Anmeldung erbeten.

P36 Impulse zum Glück // Papenhuder Str. 36 // 0160. 7596401 // info@p36-hamburg.de

BÜRGERVEREIN ZU ST. GEORG VON 1880 E.V.





Der Bürgerverein St. Georg setzt sich für ein **lebenswertes**, **vielfältiges** und **soziales** Viertel ein.

Wir bringen Menschen zusammen, mischen uns in Stadtteilfragen ein und vertreten die Interessen der Anwohner und Anwohnerinnen – unabhängig, engagiert und mit Herz für Hamburgs Mitte.

Ob Wohnraum, Kultur oder Nachbarschaft: Wir gestalten St. Georg gemeinsam – offen, kreativ und mit Verantwortung.





Was wir bewegt haben

- **Umgestaltung des Hansaplatzes** – soziale und städtebauliche Aspekte eingebracht
- **Veranstaltungen für alle** – ob Laterne laufen, Boule-Turnier oder den Seniorennachmittag: Wir bringen die Menschen aus dem Stadtteil zusammen
- **Starke Stimme für St. Georg** – bei Bau-, Verkehrs- und Sozialthemen

Jetzt Mitglied werden!

KONTAKT

Vorsitzender Markus Schreiber
1.Vorsitzender

Mobil: 0160 15 13 285
www.buergerverein-stgeorg.de

Leseabend im P36 Feierabend-Salon

Autor Rainer Neumann liest heiteres von St.Georg bis Shanghai.

Der Autor Rainer Neumann wird am Donnerstag, den **03. Dezember um 19 Uhr**



heiteres & überraschendes aus seiner erweiterten Neuauflage **"Passiert.Notiert.Bedacht.Gelacht."** (Bedey Verlag) und unveröffentlichte Kurzgeschichten lesen.

Der Autor erzählt zudem Anekdoten über das Bücher schreiben und über das Theater spielen.
Der Eintritt ist frei. Es wird um eine Anmeldung im P36 Feierabend-Salon gebeten: **Telefon 0160 7596401**.
Der P36 Feierabend-Salon freut sich über eine freiwillige Spende zu Gunsten der Suppengruppe St.Georg. ■

Adresse: P36, Papenhuder Straße 36

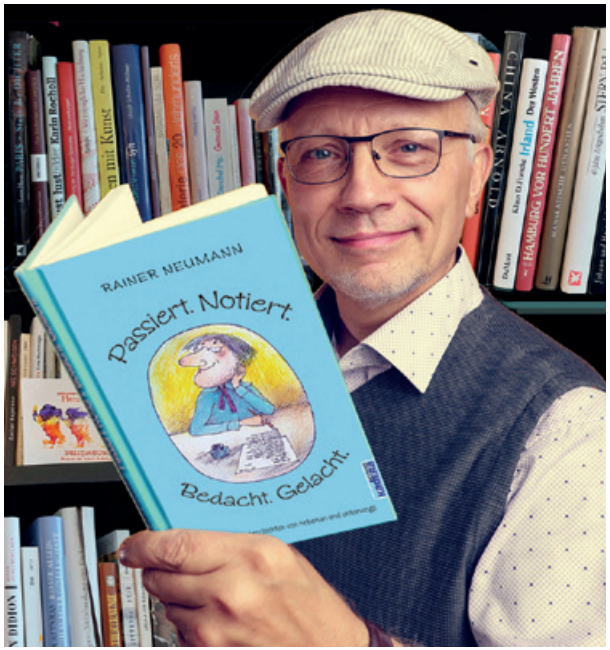


Foto **Kadera Verlag**

St. Georg singt...im Advent!

Denn: Gemeinschaft macht stark!

Text **Pastorin Dorothea Frauböse**

Unter dem Motto **„St. Georg singt“** möchten wir am Nikolaustag, gemeinsam mit möglichst vielen kleinen und großen Menschen St. Georg und die Hl. Dreieinigkeitskirche zum Klingen bringen. Von traditionellen Chorälen bis hin zu bekannten Weihnachtsklassikern ist für jeden Geschmack etwas dabei – um Mitsingen wird ausdrücklich gebeten. Unterstützt werden wir dabei unter anderem von der kantorei st. georg, dem Stadtteilchor Drachengold, den Golden Sixties des Kulturladens und Musiker Axel Mangat. Magier Rune Andersen verzaubert wird uns verzaubern und der Schauspieler Michael Weber (Deutsches Schauspielhaus) sowie unsere beiden Buchhändler Stefan Schüddekopf (geistreich) und Miguel Montfort (Dr. Wohlers) lesen uns ihre Winter-Lieblingsgeschichten vor. Anschließend gibt es alkoholfreien Punsch und Plätzchen. **Eintritt frei.**



Ort: Hl. Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof
Der Nachmittag ist eine gemeinsame Veranstaltung der Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde, des Bürgervereins St. Georg von 18.80 e.V., des Einwohner*innenvereins St. Georg von 1987 e.V. und des Kulturladen e.V. ■

Die Sternsinger-Aktion wirft ihre Sterne voraus

Text **Lena Kamphaus**

Anfang 2027 machen sich wieder Kinder und Jugendliche als Sternsinger auf den Weg durch St. Georg. Sie bringen den Segen für das neue Jahr in die Häuser und sammeln Spenden für Kinder in Not. Wer mitmacht erlebt dabei, wie viel Freude ein Besuch an der Haustür bereiten kann – und kann gemeinsam mit anderen etwas bewegen.

Auch der Spaß kommt nicht zu kurz: Als Dankeschön für ihren Einsatz dürfen sich die jungen Sternsinger auf jede Menge Süßigkeiten, Pizza von Giovanni und Burger von Frau Möller freuen. Besonders schön sind aber die Begegnungen mit den Menschen, die den Besuch oft schon voller Vorfreude erwarten.

Kinder und Jugendliche, die dabei sein möchten, sind herzlich zur ersten Probe eingeladen: am **27. November 2026 um 16:30 Uhr** im Pfarrsaal am St. Marien-Dom.

Und wer die Sternsinger zu Hause empfangen möchte, kann sich für einen Besuch am **9. oder 10. Januar 2027** anmelden. Einfach den Wunschtag und die Adresse an **mariendom-sternsinger@sankt-ansgar.de** schicken. Unter dieser Adresse werden auch Fragen zur Aktion und zum Mitmachen beantwortet. ■

Theater und Film

Deutsches Schauspielhaus Kirchenallee 39

06. + 27.11.: „Fabian oder Der Gang vor die Hunde“ - von Erich Kästner
07. + 14. + 22.11.: „Weil der Frieden Zucker ist! oder: Was für ein kleines Moped mit verchromter Lenkstange steht dort im Hof“ - von Georges Perec
10.11. / 19.30 Uhr: „Kabale und Liebe – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie“ - nach Friedrich Schiller
17.11. / 19.30 Uhr: „Poetry Slam Städtebattle - Hamburg vs. Berlin“ - Ist Hamburg die Poetry Slam-Hauptstadt oder Berlin?
21.11. / 18.00 Uhr: „Hamlet“ - von William Shakespeare - Regie: Frank Castorf
28.11. / 19.30 Uhr: „Ein Sommer in Niendorf“ - von Heinz Strunk

www.schauspielhaus.de

Ohnsorg Theater Heidi-Kabel-Platz 1

bis 14.01.27: „Wellness is keen Zuckerslicken“ – Komödie von Dave Freeman

www.ohnsorg.de

CENTRALKOMMITEE STEINDAMM 45

03./10./17./24.11. / 20.00 Uhr „STAND UP KOMITEE“ (jeden Dienstag) Eine Show wie ein Feierabendbier - lecker, frisch und verdient.Du hast Lust aufzutreten? Anmeldung unter: standup@kulturbereicherungsbetrieb.de
09.11. / 19.00 Uhr: „Fun Facts mit Team Scheisse“
12.11. / 20.00 Uhr: „Friedemann Weise“ - Satire suchen ein Zuhause - Satire darf alles. Außer sterben!
20.11. / 20.00 Uhr: „Lennart Schilgen“ - ...macht nichts! Lieder vom Schleifen und Schleifen lassen
28.11. / 14.00 Uhr: „Volker Schmitt liest aus: ALLES AUF ANFANG“ mit Livemusik von Koltbach - KINDERPROGRAMM
29.11. / 12.00 Uhr: „Michel & Friends #16“ mit Überraschungsgast
weitere Programme unter: www.centralkommitee.de

Malersaal, Kirchenallee 39

14. + 17. + 18. + 28.11. / 20.00 Uhr: „Zur Person: Edward Teller“ - Günter Gaus im Gespräch mit dem Vater der Wasserstoffbombe
20. + 21.11. / 19.30 Uhr: „Das Bildnis des Dorian Gray“ von Oscar Wilde
24. + 25.11. / 20.00 Uhr: „Das Adressbuch“ - Ein Labyrinth nach Sophie Calle

www.schauspielhaus.de

Hansa-Theater, Steindamm 17

ab 30.10.: „Varieté im Hansa-Theater“ - Varietévergnügen & kulinarischer Genuss à la carte!
17.11. / 19.00 Uhr: „Schwarmintelligenz - Das Quiz“ - mit Jan Merseburger und Max Dietrich

www.hansa-theater.com

Bürgerverein zu St.Georg v. 1880 e.V.
Gymnastikgruppe mit Yoga-Elementen
jeden Montag 17-18.00 Uhr
telefonische Absprache:
Undine Fuchs 0176-78100828

Sa. 13.11. / Start um 18.00 Uhr:
großer LATERNENUMZUG - mit der Band *„Der blaue Hund“* anschließend gibt es Kakao und Würstchen -

Treffpunkt Hansaplatz 8

Koppel 66 KOPPEL 66 / LANGE REIHE 75

ab 27.11 - 20.12.26 immer Freitag bis Sonntag

11:00 - 19:00 Uhr: *Koppelmesse Advent 2026*

www.koppel66.de

Geschichtswerkstatt St. Georg e.V.
Hansaplatz 9

06. + 07.11. /20.00 Uhr: *„Stadtteilchor Drachengold“* - Revue zum 30-jährigen Bestehen - Hl. Dreieinigkeitskirche

14.11. / 15-17.00 Uhr: Klönschnack im LAB (Hansaplatz 10): Heimliche *"Heldentaten"* aus der Kindheit - Was Eltern nicht wissen durften

Findet Ein Überblick über viele spannende Rundgänge im Stadtteil St. Georg unter:

www.gedokhamburg.de

Kulturladen St. Georg, Alexanderstraße 16

immer Dienstags ab 15.00 Uhr:
Spielenachmittag für Jung und Alt

13.11. / 20.00 Uhr: *Jazzmeile: A Tribute To Coco Schumann*

15.11 / 13.00 bis 17.00 Uhr: *Stock und Hut, die Kleidertauschparty*

20.11. / 20.00 Uhr: Smash Comedy – die (queer) feministische Stand Up Show

28.11. / 20.00 Uhr: *Sabine Metzger Sextett* - von Roxy Music über Manne K. und Blondie bis hin zu den Sugar Babes

www.kulturladen.com

Hotel Le Méridien An der Alster 52

jd. Freitag von 15.30 bis 18.00 Uhr: *„Live at Latitude“*

Live Musik in der Latitude Bar - präsentiert in Zusammenarbeit mit der Hamburg School of Music.

St. Marien-Dom am Mariendom 7

die katholische Kirche hat an jedem ersten Freitag im Monat ein Totengedenken.
Dazu ist jeder eingeladen, der aktuell oder schon länger trauert und steht allen offen.

https://www.mariendomhamburg.de/domgemeinde/trauerbegleitung/

Güzel-Theater, Büro & Wohnzimmerbühne, Hansaplatz 1

näheres über Kurse, Workshops etc. unter:
www.guezel-theater.com

Kunst und Kultur

Museum für Kunst und Gewerbe Steintorplatz

bis 10.01.27: „FOTO: HANS HANSEN“

Werkschau mit rund 220 ikonischen Fotografien

www.mkg-hamburg.de



Museumszeiten: Do–So 11 –18 Uhr
Jeden Fr + Do. Zaubershow 20 Uhr
Karten: abc@wittuswitt.de
040 41 54 26 74

ZAUBERMUSEUM BELLACHINI Hansaplatz 8

Deutsches Museum zur Kulturgeschichte der Zauberkunst

Do - So: 11.00 bis 18.00 Uhr

040 41 54 26 74

www.hamburger-zaubermuseum.com

Zauber-Salon Hamburg Hansaplatz 8

Jeden Freitag 20.00 Uhr: Abrakadabra Zaubershow **mit Wittus Witt**

Jeden Donnerstag 20.00 Uhr: Art of Impossible **mit Dr. Alex Romanoff**

www.wittuswitt.de

Hamburger Kunsthalle Glockengiesserwall 5

bis 30.05.27: „THIS IS THE MODERN WORLD“ -

Einblicke in die aktuelle Gegenwartskunst

www.hamburger-kunsthalle.de

Entdeckertouren St.Georg Maren Cornils

Individuelle Stadtführungen und Termine unter:

www.st-georg-tour.de oder Tel.: 040 2800 78 66

BÜRGER-HELFEN-BÜRGERN e.V. HAMBURG

Netzwerk für Wirtschafts- & Bürgerengagement

Kreuzweg 10, 20099 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 411 88 690
E-Mail: Info@Buerger-Helfen-Buergern.com
Web: www.buerger-helfen-buergern.hamburg

UNSERE PROJEKTE

Grundversorgung, Alltagshilfe,
Interkulturelle Integration.

Kultur - Patenschaften
Chancen - Patenschaften
HelferTeamRothenburgsort
Social - Days

IMPRESSUM

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.
Hansaplatz 7, 20099 Hamburg

buergerverein-stgeorg.de
mail@buergerverein-stgeorg.de

@buergerverein.stgeorg

fb.com/buergerverein.stgeorg

Vereinskonto bei der Haspa:
IBAN: DE83 2005 0550 1230 1278 03

Redaktion:
Lena Kamphaus V.i.S.d.P.
redaktion@buergerverein-stgeorg.de
Layout und Gestaltung:
Danielle Reinhardt

Verlag & Anzeigen:
KAREE Verlag
Hansaplatz 2
20099 Hamburg
Mail: lena@karee-verlag.de

Die veröffentlichten Artikel geben stets ausschließlich die Meinung des jeweiligen Autors, der jeweiligen Autorin wieder, nicht die der Redaktion!
Erscheinungsweise:
monatlich, jeweils am Monatsanfang Auflage: 3.000
www.buergerverein-stgeorg.de

buergerverein-stgeorg.de
Vereinskonto bei der Haspa:
IBAN: DE83 2005 0550 1230 1278 03

Aufnahmeantrag **Privat [ ]** **Unternehmen [ ]**

Firma: _____

Vorname: _____ Name: _____

Straße + Haus-Nr.: _____

PLZ _____ Ort: _____ _____ _____

Telefon: _____ Geburtsdatum: _____ Student: _____

E-Mail: _____

Mit meiner Unterschrift beantrage ich die Aufnahme in den Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V. und erkenne die Satzung nebst Beitragsordnung als verbindlich an. Außerdem bestätige ich, dass ich Informationen zum Datenschutz gelesen und verstanden habe. Satzung, Beitragsordnung und Datenschutzerklärung befinden sich auf der Webseite

www.buergerverein-stgeorg.de

_____

Ort Datum Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Bürgerverein zu St. Georg, die Beiträge von meinem nachfolgenden Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein zu St. Georg auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Kontoinhaber: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Hinweis: Sie können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

_____

Ort Datum Unterschrift

Jahresbeitrag: Privatpersonen (60,00 EUR); Unternehmen (120,00 EUR); Ehepartner / eingetragene Lebenspartner (30,00 EUR), Studenten und Personen bis 30 Jahre (30,00 EUR)

HERITAGE

DIE SCHÖNSTE AUSSICHT AUF DIE FESTTAGE

Ihr Jahresausklang im HERITAGE Hamburg

Zweiter Advent
6. Dezember · Festlicher Brunch

Heiligabend
24. Dezember · 6-Gänge-Menü

Weihnachten
25. & 26. Dezember · Festlicher Brunch

Silvester
31. Dezember · 7-Gänge-Menü

Silvesterparty mit Alsterblick
31. Dezember · Rooftop Bar

Weihnachts-Highlights entdecken
Begrenzte Plätze – Jetzt reservieren

HERITAGE Hamburg | Restaurant & Rooftop Bar
An der Alster 52 | 20099 Hamburg | 040 2100 1090

